

# „Weihnachten feiern wir getrennt“

Mit **Henri Schmidt** (40) von den Prinzen sprach **RZ-Redakteur Alexander Spieß**

**?** Herr Schmidt, Sie stehen mit den Prinzen gerade im Studio für das neue Album. Wie gehen die Aufnahmen voran?

**!** Wir sind gestern mit dem letzten Song fertig geworden. Jetzt wird das Ganze im Peppermint Park in Hannover gemischt. Zum Schluss wird das Album in Los Angeles gemastert. Warum, weiß ich auch nicht, so etwas hört sich immer gut an.

**?** Worauf können sich die Fans beim ersten Prinzen-Album seit 2004 freuen?

**!** (lacht) Das wird natürlich ein total geiles Album. Nein, im Ernst, die Leute sollen erkennen, dass es die Prinzen sind, aber es soll klingen wie 2008.

**?** Hört sich nach einem Kompromiss an ...

**!** Es ist immer schwierig, über Musik zu sprechen. Man soll sie lieber hören. Aber wir haben dank des Produzenten-Teams um Mousse T. einige neue Inputs bekommen. Die Gefahr nach 17 Jahren Prinzen ist sonst, dass man nur noch im eigenen Saft schwimmt.

**?** Einen Namen für das neue Album haben wir noch nicht finden können. Wieso?

**!** Es gibt ja auch noch keinen. Nur einen Arbeitstitel: „Die neuen Männer“. Aber dahinter stehen noch vier Fragezeichen. Bis zum Erscheinungstermin am 4. Oktober haben wir uns auf einen Titel geeinigt.

**?** Fällt die Entscheidungsfindung in einer siebenköpfigen Band schwer?

**!** Bisweilen ja. Wir sind nämlich dazu noch eine sehr demokratische Band. Dadurch stehen wir uns manchmal selbst im Weg, wenn man alles mögliche ausdiskutiert. Und Sie können mir glauben, diskutiert haben wir in all den Jahren wirklich reichlich. Doch beim neuen Album hat das Management bislang ziemlich diktatorisch durchgegriffen.

**?** Ende August soll die neue Single „Frauen sind die neuen Männer“ erscheinen. Ein Loblied auf das weibliche Geschlecht?

**!** Wir haben in Deutschland eine Kanzlerin, wir haben demnächst die Frauen-Fußball-WM im eigenen Land. Frauen können heute alles, was Männer können. Manchmal sogar noch besser.

**?** Haben sich die Prinzen in den vergangenen vier Jahren eine schöpferische Pause gegönnt?

**!** Eine Pause waren die vier Jahre nicht wirklich. Wir waren auf Akustik- und auf Schlössertour. Die Zeit hat viel Spaß gemacht. Wir haben viele unserer alten Songs neu entdeckt. Und jetzt hatten wir auch wieder genug Material fürs neue Album. Für die 15 Lieder konnten wir aus 70 Titeln wählen. Bis auf zwei Wackelkandidaten stehen alle Songs fest.

**?** Wie ist es um die Akzeptanz deutschsprachiger Popmusik bestellt?

**!** Deutschsprachige Musik ist längst salonfähig geworden. Es gibt in jüngster Zeit wirklich gute Gruppen wie Rosenstolz, Ich & Ich, 2raumwohnung. Die Konkurrenz ist groß.

**?** Wächst mit der Konkurrenz auch die Angst vor dem Misserfolg?

**!** Das Album wird kein Selbstläufer. Die Situation ist auch schwieriger geworden. Es gibt nicht mehr die eine große Samstagabend-Show, in der du auftrittst, und am nächsten Tag bist du auf Platz eins der Charts. Vielleicht noch „Wetten, dass...“. Aber als deutschsprachige Band ist es schwierig, dort hinzukommen.

**?** Sind die Prinzen eigentlich auch privat befreundet?

**!** Es ist natürlich nicht immer nur alles eitel Sonnenschein. Nach all den Jahren fühlen wir uns mehr als Geschwister denn als Freunde. Wir laden uns zu Geburtstagen oder einfach mal zum Grillen ein. Aber Weihnachten feiern wir getrennt.

---

Am 27. September (20 Uhr) treten die Prinzen im Paulaner Club auf. Karten gibt es im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4, und in der Geschäftsstelle an der Buchumer Straße 140 a zu 29,20 €.

---



Bariton-Stimme der Prinzen: Henri Schmidt gehört zu den Gründungsmitgliedern der Leipziger Band.